



KONZEPTION

Wallenrodstraße 5

90562 Kalchreuth

Tel.: 09 11 / 518 08 11

**TRÄGER: EVANGELISCH - LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE
KALCHREUTH**

Kalchreuth, 01.12.2007

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Trägers

- 1. Der Andreas-Kindergarten**
 - 1.1. Die Geschichte des Kalchreuther Kindergartens**
 - 1.2. Situationsanalyse**

- 2. Organisatorisches**
 - 2.1. Rahmenbedingungen**
 - 2.2. Aufnahmebedingungen**
 - 2.3. Öffnungszeiten**
 - 2.4. Tagesblauf**

- 3. Zielsetzung der pädagogischen Arbeit**
 - 3.1. Leitziele**
 - 3.2. Pädagogische Schwerpunkte**
 - 3.2.1. Umwelt- und Naturbegegnung
 - 3.2.2. Religiöse Erziehung
 - 3.2.3. Förderung von Wahrnehmung und Bewegung
 - 3.2.4. Vorbereitung auf die Schule – Arbeit mit den „Maxis“
 - 3.2.5. Arbeit mit 2-Jährigen

- 4. Verwirklichung der Ziele**
 - 4.1. Unsere pädagogische Arbeit - Leitlinien**
 - 4.2. Methoden**
 - 4.2.1. Morgenkreis
 - 4.2.2. Das Freispiel
 - 4.2.3. Die angeleitete Beschäftigung
 - 4.2.4. Nachmittagskurse

- 5. Organisation rund um den Kindergarten**
 - 5.1. Teamarbeit**
 - 5.2. Zusammenarbeit mit den Eltern**
 - 5.3. Zusammenarbeit mit dem Träger**
 - 5.4. Zusammenarbeit mit der Villa Kunterbunt**
 - 5.5. Zusammenarbeit mit der Schule**
 - 5.6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

1. Der Andreas-Kindergarten

1.1. Die Geschichte des Kalchreuther Kindergartens

Im Zusammenhang mit der 100 Jahr Feier des Kalchreuther Kindergartens wurde über die Geschichte des Andreaskindergartens folgendes festgestellt:

1893 gründet der Kalchreuther Pfarrer Hopp in den Räumen des Schuhmachers Giering in der Hallerstraße eine Kleinkinderbewahranstalt und arbeitet dafür die Statuten aus, die noch vorhanden sind.

1893 wird zwischen der Diakonissenanstalt Neuendettelsau und dem Evang.-Luth. Pfarramt Kalchreuth ein Vertrag geschlossen, der den Dienst der Neuendettelsauer Schwestern in der Kleinkinderbewahranstalt regelt.

1895 wird mit Schuhmacher Giering ein Mietvertrag abgeschlossen.

1896 wird am Schloßplatz der erste eingruppige Kindergarten gebaut. Der Träger ist der Darlehenskassenverein Kalchreuth, dessen Vorsitzender Pfarrer Hopp ist.

1899 schreibt Pfarrer Hopp einen Brief, in dem er die Anfangsgeschichte des Kindergartens anschaulich schildert.

1922 - 1937 existiert ein Verein Kinderbewahranstalt.

1937 übernimmt die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kalchreuth unter der Leitung von Pfarrer Reissinger die Trägerschaft.

1958 wird unter Pfarrer Metzeler am Schloßplatz ein zweigruppiger Kindergarten neu errichtet.

1977 wird unter Pfarrer Vogel in der Wallenrodstraße ein neuer zweigruppiger Kindergarten erbaut, während der alte am Schloßplatz an Friseur Höppel verkauft wird.

1987 erweitert Pfarrer Siemoneit den zweigruppigen Kindergarten auf drei Gruppen.

1993 baut die politische Gemeinde in der Wallenrodstraße einen weiteren Kindergarten, dessen Trägerschaft die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Kalchreuth übernimmt.

1996 erhält der erste Kindergarten den Namen „ Andreas – Kindergarten“, der zweite den Namen „ Villa Kunterbunt“.

Ab dem Jahr 2000 werden im Andreas-Kindergarten Kinder ab dem 2. Lebensjahr aufgenommen.

Später entwickelt sich in der Villa Kunterbunt analog dazu der Schwerpunkt der Hortbetreuung für die erste bis vierte Klasse.

1.2. Situationsanalyse

Unser Andreaskindergarten liegt in Kalchreuth, einem Dorf mit ca. 3000 Einwohnern. Durch seine Lage (umgeben von Kirschgärten, landwirtschaftlich genutzter Fläche, Wald, Spazier- und Wanderwegen) ist Kalchreuth Naherholungsgebiet der Großstädte Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Unser Kindergarten liegt in einer verkehrsberuhigten Zone.

Besonders glücklich sind wir über unseren großen Garten, in dem es viele Möglichkeiten zum Beobachten, Klettern, Rutschen und Spielen gibt.

Kalchreuth bietet einige Einkaufsmöglichkeiten und gute Gastronomie. Die medizinische Versorgung ist durch ortsansässige Ärzte gewährleistet. Auch eine Grundschule befindet sich am Ort.

In Kalchreuth gestaltet sich ein ausgeprägtes öffentliches Leben, in das sich unser Andreaskindergarten mit all seinen Veranstaltungen integriert.

Die Mehrzahl unserer Kinder kommt aus einer guten sozialen Mittelschicht, wohnt im eigenen Haus oder in gepflegten Mietwohnungen mit Garten. Viele Kinder haben Geschwister, die Großeltern oder andere Verwandte wohnen oft in der Nähe. Immer

mehr Mütter steigen frühzeitig wieder ins Berufsleben ein und benötigen so Betreuung für unter 3-Jährige Kinder. Auch einige alleinerziehende Mütter bringen ihre Kinder zu uns.

2. Organisatorisches

2.1. Rahmenbedingungen

Unsere dreigruppigen Kindergärten besuchen bis zu 75 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Vier Erzieherinnen und fünf Kinderpflegerinnen mit unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten sowie eine Vorpraktikantin bzw. Praktikantin im Freiwilligen Sozialen Jahr betreuen die Gruppen.

Eine Putzfrau sorgt für Ordnung.

In den Gruppen arbeiten:

Sonnengruppe: Katja Koch
Elfriede Wick / Andrea Dautremay
Käfergruppe: Marion Engelmann
Petra Schwemmer
Ponygruppe: Ursula Böhm / Brigitte Pinsenschaum
Margit Giering / Christa Müller

Leiterin: Katja Koch
stellvertr. Leiterin: Marion Engelmann

Im Erdgeschoss befinden sich unsere drei Gruppenräume, zwei Intensivräume, die Garderobe, der Waschraum mit Toiletten, Wickeltisch und Dusche, Abstellräume und die Küche. Im Obergeschoss sind eine Toilette, das Büro mit Personalraum und der Turnraum zu finden, den wir bei Bedarf einer Krabbelgruppe zur Verfügung stellen.

Die Gruppenräume sind gegliedert in eine Kinderküche (Spüle und Herd), einen Essbereich, Bauecke, Puppenecke, Ruhecke (Kuschelecke und Sofa) und eine Lesecke. Zusätzlich wird jeder Gruppenraum individuell vom Personal gestaltet. Die Intensivräume werden je nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder gestaltet und genutzt.

Auch die Kinderwerkbank wird von allen Kindern gern beansprucht.

2.2. Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme in unseren Kindergarten gestaltet sich nach den Anforderungen des BayKiBiGs und der Kindergartenordnung. In altersgemischten Gruppen betreuen wir drei- bis sechsjährige Kinder. Als Besonderheit kennzeichnet unseren Kindergarten die Möglichkeit der Aufnahme von Kleinkindern ab zwei Jahren in einer altershomogenen Gruppe.

Unsere Kinder kommen aus Kalchreuth mit seinen Ortsteilen.

Aufnahmebedingungen:

1. Aufnahme von Kindern ab dem 2. Lebensjahr aus Kalchreuth und den Ortsteilen
2. Aufnahme von sog. „Gastkindern“ (abhängig von der Bewilligung der zuständigen Gemeinde)

Unabhängig von einer bestimmten Religions- oder Kulturzugehörigkeit dürfen Kinder unser Haus besuchen.

2.3. Öffnungszeiten

Unser Kindergarten bietet Ihnen überlange Öffnungszeiten:

Mo - Fr	07.15 Uhr - 12.30 Uhr	Bringzeit 7.15 Uhr - 8.30 Uhr 1.Abholzeit 12.30 Uhr - 13.00 Uhr
	12.30 Uhr - 13.30 Uhr	Mittagsbetreuung mit Essensangebot
Mo - Do	13.30 Uhr - 17.00 Uhr	flexible Bring- und Abholzeit
Fr	13.30 Uhr - 16.00 Uhr	flexible Bring- und Abholzeit

Kindergartenferien sind zwei bis drei Wochen im August, einige Tage nach Weihnachten, ein Tag in den Pfingstferien sowie zwei Tage zur pädagogischen Planung im Juli.

2.4. Tagesablauf

Der Tag in unserem Kindergarten ist durch folgende Punkte strukturiert:

7.15 Uhr	Der Kindergarten öffnet Frühbetreuung in einer Gruppe
8.00 Uhr	Alle Gruppen öffnen kurze organisatorische Absprache der Erzieherinnen
8.30 Uhr	Ende der Bringzeit Gemeinsamer Morgenkreis (bis ca. 9.00 Uhr) Freies Frühstück im Gruppenzimmer Freispielzeit im Gruppenzimmer zu Besuch in einer anderen Gruppe in der Turnhalle im Garten
ca. 10.45 Uhr	Ende des freien Frühstücks gemeinsames Aufräumen angeleitete Beschäftigung ganzheitliche und individuelle Förderung durch verschiedene Angebote im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
anschließend	Gartenspielzeit im Sommer auch gesamte Freispielzeit im Garten möglich
ab 12.30 Uhr	Mittagsbetreuung Abholzeit ohne Mittagessen bis 12.50 Uhr Mittagessen in der eigenen Gruppe mit familiärer Atmosphäre Anschließend Zähneputzen und bei Bedarf die Möglichkeit zum Ausruhen / Mittagsschlaf
13.30 Uhr	Ausklang der Mittagszeit Bring- und Abholzeit

Freispielzeit drinnen oder draußen
individuelles Aufwachen (Kinder dürfen ausschlafen)
Nachmittagskurse (s. 4.2.4.)

17.00 Uhr Der Kindergartentag ist zu Ende

3. Zielsetzung der pädagogischen Arbeit

3.1. Leitziele

Die Leitziele unserer pädagogischen Arbeit entsprechen denen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

- Stärkung der kindlichen Autonomie und der sozialen Mitverantwortung
- Stärkung der lernmethodischen Kompetenz
- Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen

Sämtliche Entwicklungsbereiche, die im Bildungsplan aufgeführt sind, decken wir in unserer Arbeit ab und unterstützen die Kinder in der Entwicklung sämtlicher Basiskompetenzen.

Gerne sind wir auch bereit, bei Interesse Einblick in den Bildungsplan zu geben und auf mögliche Fragen zu antworten.

Aus dem großen Bereich der Förderschwerpunkte haben wir uns für fünf Bereiche entschieden, die im Vordergrund stehen sollen.

3.2. Pädagogische Schwerpunkte

Es ist unsere Aufgabe als Bildungseinrichtung, alle Bereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans abzudecken.

Um jedoch einen klaren Kurs vorzugeben und Prioritäten zu setzen, haben wir uns für fünf Entwicklungsbereiche entschieden, die uns besonders wichtig sind.

3.2.1. Umwelt- und Naturbegegnung

Naturschutz und umweltbewusstes Verhalten sind heute vordringliche Ziele einer zukunftsorientierten Kindergartenerziehung.

Deshalb sollen die Kinder bei uns ein Verhalten lernen, das die Natur erhält, schont, schützt und pflegt.

Für die Kinder ist es wichtig, ihr Umfeld bzw. die Natur mit allen Sinnen zu erleben, zu begreifen, zu entdecken und zu beobachten.

Durch Exkursionen, Waldtage, gezielte Beobachtungen, eigene Gartenbeete und eine lange Spielzeit in unserem weitläufigen Garten lernen die Kinder unmittelbar, dass wir Menschen ein Teil der Natur und von ihr abhängig sind.

Beim Durchführen von Experimenten und Beobachtungen lernen die Kinder Naturgesetze kennen und können deren Auswirkungen auf faszinierende Art und Weise selbst bestaunen und erarbeiten. Hierbei wird sowohl der Bereich der Biologie als auch der Bereich der Chemie und der Physik in den einfachsten Grundzügen abgedeckt, denn

Was die Kinder heute lernen, das prägt morgen ihre Einstellung und ihr Verhalten zu und in der Natur.

Bei dieser Thematik spielen auch die Bereiche Ernährung (gemeinsames Kochen und Backen, gesundes Frühstück, eingeschränkter Süßigkeitenkonsum) und die Gesundheitserziehung (Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene; Möglichkeit zum Zähneputzen; Wissen über Gefahren von Unfällen und Verletzungen; Entwicklung

einer Bereitschaft zu gesunder Lebensweise) eine große Rolle, welche immer wieder in unsere Arbeit einfließt.

Das wichtigste Mittel zur Erreichung dieser Ziele ist das Vorbild, das wir Eltern und Erzieher unseren Kindern geben.

3.2.2. Religiöse Erziehung

Religionspädagogik ist ein natürlicher Teil unserer Arbeit im Kindergarten und des gemeinsamen Lebens. Fragen der Kinder, die aus ihrer Lebenssituation entstehen, greifen wir auf, z. B. Geburt, Tod, Trennung und gehen kindgerecht darauf ein.

Besonders wichtig ist für uns die Vermittlung christlicher Werte. Die Kinder erleben eine Gemeinschaft, in der Nächstenliebe, Rücksichtnahme gegenüber Mensch und Natur, Vertrauen, Toleranz, Sicherheit, Geborgenheit, Liebe und Ehrlichkeit auf der Basis des christlichen Glaubens stattfinden. Dadurch fühlen sich die Kinder angenommen und entwickeln zwanglos ein positives Gefühl zu Kirche und Religion.

In unserem Alltag und unserer Planung unterstützen uns z. B. Lieder, Gebete, biblische Geschichten, Gespräche und das Gestalten und Feiern von Festen im Kirchenjahr.

Wir pflegen den Kontakt zur Kirchengemeinde durch gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen mit anderen kirchlichen Gruppen (Altenclub, Adventsbasar) und freuen uns über Besuche des Pfarrers.

Dadurch fühlen sich Kinder, Eltern und Erzieher als Teil der Kirchengemeinde.

3.2.3. Förderung von Wahrnehmung und Bewegung

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist für uns der Bereich der Bewegungserziehung.

Wir bieten den Kindern die Turnhalle, den Intensivraum, die Garderobe und den Garten an, um dem natürlichen Bewegungsdrang und dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden. Wir geben ihnen die Möglichkeit ihre körperlichen Fähigkeiten und ihre Umwelt zu entdecken, denn Bewegung ist die Voraussetzung für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Neben der motorischen Förderung lernt das Kind auch Ursache und Wirkung seiner Handlungen kennen und begreifen. So macht das Kind z.B. die Erfahrung, dass die Welt auf dem Kopf steht, wenn es kopfüber auf der Reckstange hängt.

Das Kind erlebt Erfolg und Misserfolg (Frustrationstoleranz) und kann dies auf die eigene Person bzw. das eigene Tun zurückführen. Durch bewusstes Erleben von z.B. oben, unten, neben, hoch, tief werden wichtige Voraussetzungen für das schulische Lernen geschaffen. Nur so können diese Begriffe erfasst und später sinnvoll abstrahiert werden.

Wir versuchen durch positive Aufgabenstellung die Aktivität der Kinder herauszufordern und ihnen Bewegungsfreude zu vermitteln. Die dadurch gewonnenen Bewegungserlebnisse tragen zur Stabilisierung der Persönlichkeit, des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens bei.

Selbstverständlich wird dieser Grundgedanke auch auf das angeleitete Turnen übertragen.

3.2.4. Vorbereitung auf die Schule – Arbeit mit den „Maxis“

„Maxis“ heißen bei uns die Kinder, die im Sommer in die Schule kommen. In ihrem letzten Kindergartenjahr bekommen sie bei uns einen besonderen Status zugewiesen.

So bieten wir eine weitreichende Förderung in sämtlichen Entwicklungsbereichen an, um die Großen fit für die Schule zu machen. Unser erstes Ziel ist dabei, den Kindern Selbstbewusstsein und ein ausgeprägtes Sozialbewusstsein mit auf den Weg zu

geben. Auch alle anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in zeitlich lang angelegten Projekten gefördert. So nehmen unsere „Maxis“ am „Training zur Phonologischen Bewusstheit“ (Hören, lauschen, lernen) und am „Training zur Entwicklung mathematischer Grundfertigkeiten“ (Zahlenland) teil. Im Maxi-Club ist einmal pro Woche für jeweils 2 Stunden Zeit, gemeinsamen Projekten nachzugehen (Ausflüge, Museumsbesuche, Themenstunden, Werken usw.). Auch die kognitive Entwicklung, die Fein- und Grobmotorik, die Konzentration und die Entwicklung von Frustrationstoleranz sind Bereiche, die uns hier wichtig sind.

Außerdem stehen wir im Austausch mit den Maxis unseres Nachbarkindergartens (Villa Kunterbunt) und pflegen Kontakt mit der Schule. Nach dem Schulwegtraining, dem Schultütenbasteln, Besuchen in der Schule und einer abenteuerlichen Abschluss-Übernachtung in der Fränkischen Schweiz wollen wir unsere „Maxis“ gut gerüstet in die Schule schicken und sind weiterhin sehr interessiert an deren Werdegang.

3.2.5. Arbeit mit 2-Jährigen

Seit September 2007 werden unsere Kleinsten (2-Jährige) in der Käfergruppe zusammengefasst und betreut.

Wir haben uns nach der bisher praktizierten Altersmischung erstmals für dieses Modell entschieden, weil aufgrund der großen Nachfrage eine sinnvolle Integration der 2-Jährigen in die bestehenden Kindergartengruppen pädagogisch nicht vertretbar war.

Innerhalb der Käfergruppe kann nun gezielt auf die Bedürfnisse der Kleinen eingegangen werden.

In erster Linie geht es uns um Geborgenheit und Sicherheit in einer geschützten und liebevollen Atmosphäre mit festen Bezugspersonen. Durch die geringere Gruppengröße kann das Personal ganz individuell auf Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Ziele in den ersten Kindergartenwochen sind zunächst Eingewöhnung und die Entwicklung von Selbstsicherheit. Hierbei bietet u.a. ein klar strukturierter Tagesablauf Halt und Orientierung.

Auch die Selbstständigkeit ist Entwicklungsschwerpunkt bei den Kleinen. Beim Tisch decken, Essen, An- und Ausziehen, aufräumen usw. handeln sie selbständig und eigenverantwortlich und werden bei Bedarf dabei unterstützt.

Das Raumkonzept bietet viele Freiflächen zum Klettern, Spielen und Bauen auf dem Fußboden. Sinnesanregendes Spiel- und Beschäftigungsmaterial wurde ebenfalls dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst.

Selbstverständlich werden die Kinder bei Bedarf auch gewickelt. In der Sauberkeitserziehung unterstützen wir die Eltern und arbeiten hierbei eng zusammen.

Auch die Kontakte zu den größeren Kindern sind uns ein wichtiges Anliegen. Zusätzlich zum Morgenkreis legen wir Wert darauf, dass die Kleinen in Kontakt zu den Kindern der Sonnen- und der Ponygruppe kommen. Wir pflegen intensiven Gruppenaustausch (Kinder besuchen andere Gruppen) und arbeiten am Nachmittag gruppenübergreifend (sowohl in den Kursen als auch im Freispiel).

Auf diese Weise lernen die Kleinsten ganz selbstverständlich und unverkrampft alle Mitglieder unseres Teams kennen und können Vertrauen zu jeder einzelnen Erzieherin aufbauen.

4. Verwirklichung der Ziele

4.1. Unsere pädagogische Arbeit - Leitlinien

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Planens und Handelns stehen die Bedürfnisse und Interessen des Kindes.

Wir sehen die Kinder als unsere Partner an und setzen uns z. B. bei Wünschen und Konflikten mit ihnen auseinander. Ideen aber auch Kritik, die von den Kindern kommen, nehmen wir ernst. Durch ständige Beobachtung des einzelnen Kindes und der Kindergruppe versuchen wir Interessen, Bedürfnisse, Situationen und evtl. Schwierigkeiten zu erkennen, um sie in unsere tägliche Arbeit und Planung einfließen zu lassen.

Wichtig ist uns eine konsequente Haltung den Kindern gegenüber. Wir wollen erreichen, dass begründete Regeln, getroffene Absprachen oder Mehrheitsentscheidungen akzeptiert und eingehalten werden, denn Kinder benötigen eine klar umgrenzte Umwelt, um sich sicher zu fühlen und daraus auch Selbstsicherheit zu erlangen.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, gestehen eigene Fehler ein und begegnen den Kindern gesprächsbereit und offen.

Wir wollen für unsere Kinder eine liebevolle Atmosphäre der Geborgenheit und der Sicherheit schaffen.

Gemäß dieser Grundeinstellung haben wir bei einer Team-Fortbildung zum Thema „Bildungsplan“ im April 2006 die folgenden Leitlinien für unsere pädagogischen Arbeit formuliert:

- **Wir akzeptieren jeden mit seiner individuellen Geschichte und holen ihn dort ab, wo er steht.**
- **Unsere Arbeit und unsere Methoden sind ressourcenorientiert, flexibel und transparent.**
- **Wir bieten die Voraussetzung für die Entwicklung eines ganzheitlichen Selbstbildes und einer positiven Lebensperspektive.**

4.2. Methoden

4.2.1. Morgenkreis

Unser Tag in unserem Kindergarten beginnt mit einem gemeinsamen Morgenkreis in der Turnhalle.

Die Kinder sollen so positiv auf den kommenden Tag eingestimmt werden.

Bei Liedern, Spielen und Gesprächen werden Kinder aller Altersgruppen miteinbezogen und kommen so gruppenübergreifend in Kontakt miteinander.

Auch Konzentration und Impulskontrolle sind Entwicklungsbereiche, die im großen Kreis sehr wichtig sind. Die vielfältigen Möglichkeiten der Ablenkung fordern die Kinder immer wieder, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Auch wichtige Ereignisse im Jahreslauf (Erntedank, St. Martin, Advent/Weihnachten, Fasching, Ostern, Konzerte, Sommerfest usw.) werden im Morgenkreis gemeinsam vorbereitet und schaffen für alle Beteiligten eindrucksvolle Gemeinschaftserlebnisse.

Doch auch für den Einzelnen ist Zeit beim Morgenkreis:

Geburtstagskinder werden beispielsweise besonders gewürdigt, indem ein Geburtstagslied nach Wunsch gesungen wird. Auch das anschließende Kreis- oder

Fingerspiel dürfen sich die Geburtstagskinder aussuchen. So machen die Kinder schon im Kindergartenalter die Erfahrung, positiv im Mittelpunkt zu stehen und dort Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu erfahren und können dabei ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln.

Durch die abwechselnde Gestaltung des Morgenkreises im Team lernen die Kinder sämtliche Erzieherpersönlichkeiten kennen und können auf diese Weise Vertrauen und Sicherheit gegenüber allen Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen entwickeln.

4.2.2. Das Freispiel

Besonders wichtig innerhalb des Tagesablaufes ist eine möglichst lange, ungestörte Freispielzeit. Hierbei werden bei den Kindern besonders folgende Fähigkeiten entwickelt:

- Selbstbestimmung
- Selbständigkeit
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und eigene Wünsche zurückstellen können
- Konflikte austragen können
- Hilfsbereitschaft, Fürsorge
- Kompromisse schließen können
- Wahrnehmung und Orientierung
- Sprache und Kommunikation
- Verantwortung übernehmen können

Die wichtigste Aufgabe der Erzieherin im Freispiel ist das Beobachten der Kinder, um z.B. Schwierigkeiten der Kinder im sozialen Umgang miteinander, Entwicklungsrückstände (Sprache, Motorik, Verhaltensauffälligkeiten, ...), Stärken des einzelnen Kindes und Entwicklungsverläufe zu erkennen.

Nur durch diese Beobachtungen ist eine gezielte individuelle Förderung möglich. Die Erzieherin erkennt die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und gibt Impulse für neue Spielideen (z.B. durch aktive und passive Beteiligung am Spielgeschehen) und für den Umgang miteinander (z.B. Konflikte verbal zu lösen).

Hierbei ist sich die Erzieherin ihrer Vorbildrolle bewusst.

4.2.3. Die angeleitete Beschäftigung

Im Anschluss an die Freispielzeit erfolgt ein situations- und themenorientiertes Lernangebot für die Kinder. Dieses kann für die ganze Gruppe sowie für Teilgruppen gestellt werden.

Hierbei geht es uns um die ganzheitliche und individuelle Förderung der Kinder durch verschiedene Angebote wie:

Gesprächskreise, Bilderbücher, Geschichten, Kreisspiele

- Förderbereiche: Sprache, Wortschatzerweiterung, Wissensvermittlung, Erlernen von Gesprächsregeln und inhaltsbezogene Artikulation

Mal- und Bastelangebote

- Förderbereiche: Feinmotorik, Kreativität, Phantasie, Ideenreichtum und Entscheidungsfähigkeit

Singen und Musizieren

- Förderbereiche: Freude an der Musik, Rhythmusgefühl, Merkfähigkeit

Spazier- und Beobachtungsgänge, Experimente

- nähere Ausführungen dazu unter 3.2.1. „Umwelt und Naturbegegnung“

Turnen, Rhythmik, Tänze

→ nähere Ausführungen dazu unter 3.2.3. „Bewegungserziehung“

Die Förderbereiche sind natürlich nicht vollständig aufgezählt und decken häufig auch Entwicklungsbereiche anderer Beschäftigungen mit ab.

In allen Angeboten fließen ebenfalls die Förderung der Konzentrationsfähigkeit und als Schwerpunkt die Förderung des Sozialverhaltens (Geduld, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft,...) mit ein.

Unsere Angebote sind kindgerecht und spielerisch gestaltet und verstehen sich auch als Anregung für das Freispiel. Sie werden dort von den Kindern weiterentwickelt und fortgeführt. Erst durch die von den Kindern ausgehende Vertiefung, Wiederholung und Weiterführung verinnerlichen sie diese Anregungen und erfahren eine tatsächliche ganzheitliche Entwicklungsförderung.

4.2.4. Nachmittagskurse

Jeden Nachmittag finden die sog. Nachmittagskurse statt. Hierbei handelt es sich um Angebote zu verschiedenen Themenbereichen. Die Kinder sind jeweils für ein Kindergartenhalbjahr verbindlich angemeldet.

Die Kurse sollen pädagogische Inhalte der Kernzeit nicht ersetzen, sondern lediglich unterstützen bzw. ergänzen.

Unsere Nachmittagskurse laufen jeweils über ein Kindergarten-Halbjahr und decken verschiedene Bereiche ab.

Kursinhalte sind / waren bisher u.a.

- Musikalische Früherziehung
- Tanz
- Chor
- Malen wie ein Künstler
- Kreativität / Basteln
- Naturwissenschaft und Technik
- Forschungsreisen (in die Natur)
- Sprache mit allen Sinnen erfahren
- Bewegung
- Hauswirtschaft
- Körperwahrnehmung für die Kleinsten
- Maxi-Club

Die Kurse bieten den Kindern in festen Gruppenkonstellationen die Möglichkeit, ihren Horizont zu erweitern und ihre bestehenden Fähigkeiten und Fertigkeiten mit verschiedenen Schwerpunkten weiter zu entwickeln.

Besonders hilfreich ist hierfür die verringerte Gruppengröße und der intensive Kontakt zwischen Kindern und dem Personal.

5. Organisation rund um den Kindergarten

5.1. Teamarbeit

Teamarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten.

In wöchentlichen Dienstbesprechungen tauschen wir Informationen (z.B. aus Fachliteratur und Fortbildungsinhalten) aus; diskutieren (z.B. Fallbesprechungen) und planen gemeinsam pädagogische Inhalte. Dadurch erweitern und aktualisieren wir ständig unsere Fachkompetenz.

Ein weiterer Punkt ist der Austausch und die Absprache von organisatorischen Fragen, z. B. die Planung von Festen, Ausflügen, Urlaub, Elternabenden, ..., um den gleichen Informationsstand aller Mitarbeiter und einen reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltags zu gewährleisten.

Diese Gespräche sind uns wichtig,

- um kooperativ und zielgerichtet in unserem Andreaskindergarten arbeiten zu können und
- um die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Erziehung und Förderung zu schaffen.

Um die Qualität unserer Arbeit konstant halten und den aktuellen Bedürfnissen anpassen zu können, besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themenbereichen.

5.2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir möchten Eltern als Partner in das Kindergartenleben integrieren und ein Gefühl des Willkommenseins vermitteln. Wir begrüßen Anregungen und Mithilfe beim Kindergartenalltag. Wichtig ist uns ein ständiger Austausch mit den Eltern.

Voraussetzung dafür ist die Transparenz unserer Arbeit, die wir durch

- Elternbriefe zu organisatorischen und inhaltlichen Themen,
- Elternabende / Elternnachmittage und deren gemeinsame Vorbereitung,
- Elterngespräche (regelmäßige Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche)
- gemeinsame Aktionen und Feste,
- Möglichkeit zur Hospitation und
- die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat erreichen.

Der Elternbeirat ist uns eine wichtige Institution, die wir schätzen und nach Möglichkeit in unsere Arbeits- und Entwicklungsprozesse mit einbeziehen. Bei regelmäßigen Sitzungen findet ein enger Austausch statt und – neben der finanziellen Unterstützung – können wir auch in vielen anderen Bereichen immer wieder von der Tatkraft und dem Ideenreichtum engagierter Eltern profitieren.

Auch auf die praktische Hilfe von Eltern ist unser Kindergarten immer wieder angewiesen.

Nur eine partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht es uns, unsere pädagogischen Ziele zur ganzheitlichen Förderung der Kinder zu verwirklichen.

5.3. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger des Kindergartens ist die Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Kalchreuth, vertreten durch den Kindergartenausschuss des Kirchenvorstandes mit dem Vorsitzenden Pfarrer Johannes Tröbs.

Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Team des Kindergartens und dem Träger. Hier stehen der Informations- und Interessenaustausch im Vordergrund. Regelmäßige Zusammentreffen aller Mitarbeiter mit dem Kindergartenausschuss und die Teilnahme an den Kirchenvorstandssitzungen sind uns wichtig, um die Interessen und Belange des Kindergartens vorzubringen.

5.4. Zusammenarbeit mit der Partnereinrichtung Villa Kunterbunt

Die Villa Kunterbunt ist ein Kinderhaus (s. 1.1.), das sich in unserer unmittelbaren Nachbarschaft befindet und ebenfalls unter der Trägerschaft der Ev. Kirche Kalchreuth läuft.

Beide Einrichtungen sind miteinander vernetzt; es finden regelmäßige Treffen der beiden Leiterinnen statt, um eine fruchtbare Kooperation bei versch. Aktionen zu ermöglichen.

5.5. Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der Schule erfolgt

- durch einen Besuch der Schule, damit sich die Kinder mit dem Gebäude und mit ihren Lehrern bekannt machen können,
- in einem gemeinsamen Arbeitskreis,
- dem Austausch zwischen Lehrern, Erzieherinnen und Eltern die künftigen Schüler betreffend und
- das Angebot eines Elternabends unter der Leitung eines Lehrers zu Fragen der Einschulung.

Diese Zusammenarbeit ist uns wichtig, um den Kindern einen reibungslosen Übergang zur Schule zu ermöglichen.

5.6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Neben den bisher erwähnten Institutionen legen wir auch Wert auf die Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen und Gruppierungen in unserem Umfeld.

Fachdienste wie Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie usw. werden meistens auf unser Anraten hin besucht bzw. hinzugezogen, um Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten optimal zu unterstützen. Eine wohlwollende Zusammenarbeit im Sinne des Kindes liegt uns dabei sehr am Herzen.

Auch bei Kinderärzten und Kinderpsychologen setzen wir uns – das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt – gerne für das Wohl der Kinder ein.

Außerdem hegen wir Kontakt zum Seniorenclub der Kalchreuther Kirchengemeinde, indem wir die Senioren mindestens einmal jährlich in unseren Kindergarten einladen. Das Seniorenbüro Erlangen – eine Vereinigung von freiwilligen, tatkräftigen Helfern – unterstützt uns immer wieder bei handwerklichen Tätigkeiten.

Die politische Gemeinde ist ebenfalls ein Partner, mit dem wir im Sinne des Kindergartens zusammenarbeiten.

Über die Fachberatung für Kindergärten im Dekanat – Frau Elisabeth Weißkopf – holen wir uns gerne und regelmäßig Information und Unterstützung. Auch die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und der Kindergartenbeauftragten – Frau Seitz – hilft uns, die Qualität unserer Arbeit und unseres Kindergartens regelmäßig auf Herz und Nieren zu überprüfen.

Als Mitglied im „Bayerischen Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.“ werden wir über wichtige Neuerungen immer wieder auf dem Laufenden gehalten und haben die Möglichkeit, an vergünstigten Fortbildungen teilzunehmen.

An alle Beteiligten unseres großen Kooperations-Netzes ein herzliches Dankeschön für die fruchtbare Zusammenarbeit im Sinne der Kinder!

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen Einblick in die Hintergründe und Ziele unserer Arbeit geben und sind für Anregungen dankbar!

Ihr  -Team
KINDERGARTEN

